

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Iustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich am Ort: 4.00 Mk.  
bei allen Postenstellen 4.50 Mk.

**Druck und Verlag**  
B. Gumbold's Stadtbuchdruckerei Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Carl Gumbold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einmalige Beilage oder deren Raum 75 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 36.

Gerusspr. Nr. 49.

Sonnabend, den 3. September 1921.

Postkasskonto  
Breslau 18661

43. Jahrg.

## An unsere Leser!

Infolge der politischen Ereignisse im besetzten Oberschlesien konnte das „Sohrauer Stadtblatt“ vom 3. Mai d. J. ab bis zum heutigen Tage nicht erscheinen. Wir bitten unsere geehrten Leser um Nachsicht und hoffen, daß dieselben uns auch weiterhin ihre Treue bewahren werden. Für den Monat September erhalten unsere verehrten Abonnenten das „Stadtblatt“ unentgeltlich ins Haus geliefert. Bis 1. Oktober erscheint das „Stadtblatt“ wöchentlich einmal am Sonnabend, dann wieder wie früher wöchentlich zweimal.

Sohrau D.S., den 2. September 1921.

Verlag und Expedition.

## Die politischen Ereignisse in Oberschlesien

[Mai—August 1921.]

### Eine kurze Betrachtung.

Am 1. Mai brachte eine Oberschlesische Zeitung die Nachricht, daß die Interalliierte Kommission in Oppeln beschlossen hätte, dafür einzutreten, daß Polen die Kreise Pleß und Rybnik und den südlichen Teil des Kreises Ratiboritz, Deutschland den gesamten übrigen Teil des besetzten Oberschlesiens und damit das Industriegebiet erhalten solle.

Nachdem daraufhin der Generalkriegsminister worden war, entwickelte sich am 3. Mai ein Aufstand, in dessen Verlauf ein großer Teil des Abstammungsgebietes auf der rechten Oderufer-Seite von den Aufständischen besetzt wurde. Die interalliierten Kruppen konnten der Situation nicht Herr werden. Es floß leider viel Bruderblut, der Eisenbahnverkehr und das Wirtschafts- und Verkehrsleben gerieten ins Stocken. Die Folgen waren unüberschaubar. Erst Ende Juni gelang es den interalliierten Behörden, durch Verhandlungen eine Einigung zu erzielen, worauf allmählich erträglichere Verhältnisse wieder Platz griffen.

Am 8. August trat in Paris der Oberste Rat zusammen, um über das Schicksal unserer ober-schlesischen Heimat zu beraten. Jedoch auch der Oberste Rat konnte zu einer Einigung nicht gelangen. Er übertrug nach mehrwöchigen Verhandlungen die Erledigung der ober-schlesischen Frage dem Völkerbundsrat. Dieser trat nunmehr am 30. August in Genf zu einer Tagung zusammen.

## Mundschan.

Friede zwischen Deutschland und Amerika.

Berlin, 25. August. Die Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages ist heute nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Rosen in den einfachsten Formen erfolgt. Nach der Unterzeichnung sprach der amerikanische Botschafter Drexel in kurzen Worten die Ueberzeugung aus, daß sich die deutsch-amerikanischen Beziehungen erfreulich gestalten würden. Reichsminister Dr. Rosen erwiderte ebenfalls in kurzen Worten, daß Deutschland in dieser Stunde den Blick auf die Zukunft richte, um dann auch seinerseits der Hoffnung und der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die

wirtschaftlichen wie die allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden großen Völkern sich günstig und erfreulich entwickeln werden.

Reichstagsabgeordneter Erzberger ermordet.

Reichstagsabgeordneter Erzberger wurde bei Orlesbach, wo er zur Erholung weilte, durch 12 Revolutionäre ermordet. Unschelmend liegt ein politischer Mord vor.

Offenbach i. B., 26. August. Heute vormittag wurde bei der Alexander-Schanze bei Bob Orlesbach ein Aufschlag auf die Reichstagsabgeordneten Erzberger und Dieß verübt. Die beiden Herren hatten von Orlesbach aus, wo Abg. Erzberger mit seiner Familie weilte, einen Spaziergang nach der Alexander-Schanze unternommen. Dort trafen ihnen zwei junge Männer in bedrohlicher Haltung entgegen. Die beiden Herren versuchten zu flüchten. Abg. Erzberger wurde aber von mehreren Schüssen erreicht und getötet. Abg. Dieß wurde leicht verwundet. Die Staatsanwaltschaft und die Gerichtsbehörden haben sich alsbald an den Tatort begeben. Die umfassendsten Maßnahmen zur Aufklärung des Mordes und zur Verfolgung der Täter sind eingeleitet.

Berlin, 27. August. Einflamend sprechen sämtliche Blätter tiefe Entrüstung über die Ermordung Erzbergers aus und fürchten schwere Erschütterungen des nicht zur Ruhe kommenden deutschen Vaterlandes. Die Blätter von der „Germania“ bis zur „Roten Fahne“ sprechen von einem politischen Mord.

Berlin, 27. August. Der Reichspräsident und der Reichskanzler haben an Frau Erzberger Beileidstelegramme gerichtet, in denen sie auch ihrer Absicht über den feigen Mordmord Ausdruck geben.

Erzbergers Beisetzung fand in Wibersach in einem von der dortigen katholischen Gemeinde gestifteten Ehrengrabe statt.

Auf die Ermittlung der Mörder Erzbergers sind 130 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Eine Zeppelin-Katastrophe in England.

London, 25. August. Das große lenkbare Luftschiff „Z. R. 11“ ist oberhalb von Hull explodiert. Die Trümmer sind in den Humberfluß gefallen. Das Personal des Luftschiffes umfaßte 47 Mann. Sechs davon blieben am Leben.

Nach einer Meldung aus Hull überflog das Luftschiff „Z. R. 11“, das demnächst den Atlantischen Ozean überqueren sollte, nachmittags um 3/6 Uhr die Stadt, als es explodierte, in zwei Teile zerfiel und in den Humber stürzte. Das Luftschiff war an die amerikanische Regierung verkauft. Als das Luftschiff abfliegte, sahen Tausende von Menschen dem Flug zu. Sie ergriffen panikartig die Flucht, um sich vor den abfliegenden und in den Fluß fallenden Trümmern zu retten. Ein Teil der Trümmer fiel auf den Viktoriastrand. Durch die heftige Explosion sind viele Fenster zertrümmert und Schaufenster der Häuser und Geschäftshäuser, die am Fluße liegen, zerstört.

London, 26. August. Der explodierte Zeppelin war, wie sich jetzt herausstellt, kein ursprünglich deutsches Schiff, sondern ein englischer Neubau nach deutschem Muster mit gewissen Neuerungen. Nähere Aufklärungen zu dem Luftschiffungsunfall fehlen noch.

Berlin, 27. August. Die Engländer haben noch mit ihren Luftschiffen. Bisher ist es ihnen noch nicht gelungen, ein wirklich brauchbares Luftschiff herzustellen, zum mindesten sind alle Bauten bereits sofort wieder nach den ersten Fahrten der Vernichtung anheimgefallen. Selbst von den Deutschland auf

Grund des Friedensvertrages abgenommenen Zeppelin-Luftschiffen ist kein einziges mehr am Leben.

Bischöfliches Mahnwort an die Bauern.

München, 24. August. Bischof Sigismund Felig von Passau richtet an die Bauern in der Umgegend von Passau folgendes Mahnwort:

„Gott hat diesen Sommer reichen Segen über eure Weizen- und Kornfelder gegossen. Mächtig floß der goldene Strom der goldenen Wehren in eure Speicher. Euer Herz lachte und sprach: Heuer brauchen die Städter keinen Hunger leiden! Die Seele des Städters ist aber in jahrelanger Knappheit und Einschränkung ängstlich und engherzig geworden. Er leidet von der Dürre und Getreimangel, von Mischenernung und Aufhören der Zwangswirtschaft. Da faßt ihn die Sorge: Ich will wenigstens nicht am Tagtäglichsten, am Brot, Mangel leiden: Ich habe den Hunger gelöst genug: Ich sorge mich vor, ich decke mich rechtzeitig mit Brotgetreide ein. So flürzen sich die einkommenslosen und kapitalistischen Stadtbewohner, so flürzen sich die Kaufleute für die Wohlhabenden, Schlemmer und Traffer auf das frei gewordene Getreide. Täglich jagen sie die Preise höher, sie fragen nicht um den Preis. Sie werfen das Geld hin: wenn sie nur eingebracht sind. Nicht eure Forderungen sind diese hohen Summen. Nein, Angstgebot sind es von raff- und habgierigen Menschen, die nur an sich und ihre vollgefüllten Vorratskammern denken! Mit lächnendem Schreden sehen die Einkommenslosen, die Kleinrentner, die Familienväter, die gering bezahlten Privatangestellten — mit einem Wort die Minderbemittelten, die von ihrem knappen Gehalt Lebenden diese Entwertung der Dinge, die Preissteigerung des Lebensnotwendigsten, des täglichen Brotes. Wieder um eine Hoffnung, daß es besser wird, betrogen! Enttäuschung, Jörn, Erbitterung steigt in ihrer Seele auf über die bestellende, unerschwingliche Verteuerung des Brotes. Der Glaube an Gerechtigkeit und Vorsehung wankt. Schon rechnen die radikalen Umwälzungsreife auf Brot- und Lebensmittelnutzen im kommenden Winter. Bauern! Landwirte! Es ist nicht eure Absicht, den nothleidenden Minderbemittelten unter euch das Brot zu verteuern. Hört darum auf unsern Aufruf! Zeigt eueren christlichen Sinn in der Tat!“

Regensburg, 25. August. Auch der Bischof von Regensburg, Antonius von Heule, richtet in einem Hirtenbrief folgendes Mahnwort an die Bauern, in dem er u. a. sagt: Obwohl von Vertretern der Landwirtschaft versichert wird, daß der festgesetzte Höchstpreis den Verhältnissen angemessen sei, wird von Händlern, die das Land überschwemmen, weit mehr als der Höchstpreis, ja das Doppelte desselben und noch darüber hinaus geboten und gegeben und auch genommen. Rechnet man dann noch den Gewinn des Händlers, so müssen die Preise für Mehl und Brot eine geradezu wahnsinnige Höhe erreichen. Wieviel tausende und tausende Personen, wieviel kinderreiche Familien werden nicht mehr in Stande sein, sich auch nur das trockene Brot zu verschaffen. Darum die Bitte, die herliche Bitte an euch alle, die ihr Landwirtschaft treibt und Getreide verzehren könnt: Gebt nicht alles an die Händler. Behaltet außer dem Maß des von euch abzuleistenden Pflichtgetreides noch Vorräte zurück, um sie an gemeinnützige Verwaltungen in Stadt und Land oder auch an gemeinnützige Verbände und Unternehmungen um den festgesetzten Höchstpreis zu überlassen. Wir bitten euch darum, teure Maßgaben, in euren eigenen Interessen,

**Generalfeldmarschall v. Willow †.**  
Berlin, 31. August. Generalfeldmarschall von Willow ist heute morgen sanft entschlafen.

### Zusammentritt des Völkerbundesrats.

### Die Mitglieder des Völkerbundsrats.

**Keine deutschen und polnischen Vertreter.** Genf, 31. August. Der Völkerbundsrath hat hinsichtlich der Frage, ob deutsche und polnische Vertreter, ähnlich wie bei der Wilna- und Aolands-Frage Vertreter der beteiligten Mächte herangezogen wurden, geladen werden sollen, eine Mitteilung herausgegeben, daß keine Analogie mit der Wilna- oder Aolands-Frage bestehe. Es handele sich bei der obersächsischen Frage um einen Vorschlag, der in Anwendung einer Klausel des Versailler Vertrages an den Obersten Rat auf dessen Erwählung zu richten ist.

**Wahrscheinlich ein Rompromiß.**

**Ankündigung alliierter Besatzungsverstärkung**  
Berlin, 30. August. Die Großmächte England, Frankreich und Italien haben der deutschen Regierung eine Note überandt, in der sie die Entsendung von je 2 neuen Bataillonen alliierter Truppen nach Oberschlesien zur Aufrechterhaltung der Ruhe anfordern. Außerdem soll ein Departement französischer Kavallerie nach Oberschlesien beordert werden.

### Entscheidung erst Ende Oktober.

Dem „Tempo“ zufolge findet die nächste Sitzung des Obersten Rates erst Ende Oktober statt. Auf ihr werde auf Grund des dann vorliegenden Gutachtens des Völkerbundesrates die Entscheidung über die Zuteilung Ober- schlesiens fallen.

**Sobran D.S., den 2. September 1921.**

**S** (Zum Gräflichen Forstmeister ernannt) wurde Herr Oberförster Krüger in Woschitz.

3 (Aus dem Stadtparlament.) In der Stadtverordnetenversammlung neu eingeführt wurde Herr Inhaberschreiber Leonhard Spribille anstelle des verstorbenen Kaufmanns August Bod und Herr Waglstrasse- und Polzei-Sekretär Arthur Daintz anstelle des von hier verzogenen Maurermeisters Schian. Ihre Einführung erfolgte am 19. Mai d. zw. 4. Zukt. Diente Mandate betreffen die Räte der Rammradikallischen Wohlfahrtsvereinigung. — Herr Stadtverordnetenmandat niedergelegt hat Frau Isela von der polnischen Partei.

**3 (Die nächste Sitzung)** der Stadtr.ordneten-Versammlung findet voranbestimmt am Donnerstag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr statt.

Hierzu zu veranlassen. Es sind folgende Grundbesitzübertragungsgechäfte abgeschlossen worden:  
Das Wohnhause Hans an Kaufmann Johann Mechner aus Zoltersdorf für 120000 M., das S. Collorps'sche Haus an Kaufmann W. Probensteini aus Tork für 208000 M.  
Kaufmann Nowak das Hotel „Zur Post“ mit Nebenbau an Gasthausbesitzer Winkler aus Schwelm für 250 000 M., Kaufmann Schelmer an Bädermeister Hilla für 192000 M., Frau v. d. Linde Julius Gornik an Ober-Postkassier Simalla für 130000 M., Frau Kaufmann Horstke an Buchbinder Josef Wrobel für 108000 M., Tischlermeister Gmel an Witwe Sganz Sabla für 130000 M., Lehrer i. R. Alois Schelm an Kaufmann Anton Adamel für 95000 M., Lehrer Reinhold Schelm an Kaufmann Hallas für 175000 M., Kaufmann Wetmann an Bankbesitzer Josef Komwalczyk für 68000 M., Baumrmeister Eickert an Fleischer Hubert Gornik für 90000 M.

**§ (Zur Lebensmittelrationierung.)** Vom 1. Oktober ab wird Zucker nur marktfertig verkauft; die Ausgabe von Zuckermarken fällt von diesem Zeitpunkt ab fort; desgl. werden die Zuzuf. Diätmarken für Schwer- und Schwerf. Arbeiter vom 15. September ab nicht mehr ausgeben.

stärker umschleßt er sie mit seinem kühlen  
Atem und weht ihnen die ersten bunten Blätter  
in ihr kühles grünes Gewand. Und vergesslich  
bleibt das Ringen der leise rauschenden Waldes-  
männer, ihm den Einlaß zu verwehren zum  
Reiche der Snöwen und Eissen. Wollene  
Nebelkleider wirft er in das klammernde Tal,  
Helmwehren und buschigart und doch erste  
Zeichen seiner gefährlichen vernichtenden Gegen-  
wart. Und die zarten Eichen tragen den leichten  
Reigen, umhüllt vom silberglänzenden Mond-  
licht, daß dem leise und verschlafenen murrenden  
Bächlein silberne Kränze auf das schlichte Ge-  
wand mall. Nahender Herbst! Die Tage noch  
voll vom spätem Sonnengold, die Tage voll  
Stunden des Werbens — lodend und ver-  
führerisch hängen die buntfarbigten Früchte an  
den Bäumen, fordenroth, als gäbe es nichts  
anderes als diese leichten Epäusomertage mit  
ihrem leuchtenden Himmel, als gäbe es noch  
dieser Zeit der Fruchtbarkeit keine rauhen  
Nächte und keine dunklen Monate einkamen  
Herrens — einkamen Herrens auf einen neuen  
Frühling und auf neues Werden.

\* (Le Rond kehrt zurück.) General De Rond begab sich gestern Donnerstag mit dem Nordexpresszug von Paris nach Oberschlössen.

\* (Die neuen Fernsprechggebühren.) Die auf Grund des § 12 des Fernsprech-Gebühren-Gesetzes vom Reichspostminister zu erlassende Fernsprch-Gebühren-Ordnung, die die Bedingungen für die Erhebung der Fernsprch-entrichtungen und die Gebühren für den Fernsprchverkehr mit Wirkung vom 1. Oktober festgesetzt, ist vom Reichstag verabschiedet worden. Die Fernsprchstellen-haber sind danach berechtigt, Entrichtungen, deren Gebühr durch die Fernsprch-Ordnung erhöht wurde, bis zum 15. September 1921 zum 30. September 1921 zu zahlen. Hinsichtlich der Hauptanschlüsse erubigt diese Abhilgungsfrist jedoch auch dem f. St. veränderten Fernsprchgebührengesetz bereits am 1. September.

1. September.  
**(2 Pfund Zucker im September.)**  
 Der Freisatzschein gibt bekannt, daß die  
 September-Zuckermarken, welche über  $1\frac{1}{2}$  Pfund  
 lauten, von der Kaufmannschaft mit 2 Pfund  
 zu beliefern sind. Die Kaufleute erhalten die  
 September-Marken ebenfalls mit 2 Pfund  
 geliefert.

• **(Erhöhung der Eisenbahntarife**  
am 25 v. G.). Dem Vernehmen nach wird  
bereits die Erhöhung der Personen- und Güter-  
tarife erwogen, um die durch die hohen  
Schallgeschwindigkeiten entstehenden Mehrkosten  
auszugleichen; die neue Erhöhung der Tarife wird  
in nächster Zeit erfolgen. Da jedoch eine  
Verlängerung des nächsten Monats vor Infort-  
setzung zu vermeiden war, dürfte die neuen Tarife  
etwa Mitte Oktober gleichzeitig mit der Ein-  
führung des Winterfahrplans in Kraft treten.  
Die Erhöhungen werden im Personen- wie im  
Güterverkehr, wie wir erfahren, 25 v. G. der  
jetzt geltenden Sätze, also etwa das Doppel-  
te, hinsichtlich des Frachtpreises, betragen. Wie  
wir weiter erfahren, dürfte sich die Reichs-  
verwaltung mit einer durchschnittlichen Er-  
höhung der Postgebühren um 10  
v. G. begnügen, jedoch sind Verschläge in dieser  
Richtung nicht geklärt.

• (Die Regelung der Aufständischen.) Der Regierungsrath wies die Stadtwaltungen und die Banbräte darauf hin, daß es sich nicht empfiehlt, bei den Anmerkungen für Aufständische, die sich auf das Gesetz von 1850 beziehen, einen Bescheid zu erteilen, denn dieser würde in der Regel nur abgelehnt sein können. Die Folge wäre dann, daß eine Anzahl von Klagen an die Gerichte gerichtet würden. Es bleibt deshalb nichts anderes übrig, als die gesetzliche Regelung abzuwarten. Die Geschädigten, die vor der Klageverfolgung bestraft, hätten sich demnach in den meisten Fällen vergebliche Ausgaben machen. Man sollte deshalb vorläufig abwarten, oder in Fällen, in denen eine schwere Nothlage nachgewiesen werden kann, die bei den Kreis- und Stadtwaltungen ausgebildeten Nothstandscommissionen anrufen.

**\* (Die neue Polizeistunde in Breslau.)**  
Vom 1. 9. ab hat der Breslauer Polizeipräsident, entsprechend den vom Ministerium erlassenen neuen Grundsätzen, die Polizeistunde in der Stadt Breslau für alle Tage der Woche auf 1 Uhr nachts festgesetzt.

**\* (Zahr- und Viehmärkte verboten.)**  
Wegen der im Industriegebiet herrschenden  
Ruhr-Epidemie hat der Regierungs-  
präsident die Abhaltung von Zahr- und Vieh-  
märkten, ausschließlich der Wochenmärkte, für  
die Zeit bis zum 30. September 1921 verboten.

• (Das Verbot der Lebensmittel-Ausfuhr.) Die J. A. bringt nochmals in Erinnerung, daß das Verpflegungsdepartement der J. A. in Osnabrück die Ausfuhr von Butter, Getreide, Mehl, Brot, Fleisch, Fleischwaren.





## Die treuernden Kinder.

**Maschinenbau, Gebran DG.**

Bahnhofstr. Nr. 208.

Offerten unter B. L. 30654 an Rudolf  
Mosse, Bremen.

**S a u p, Vorsitzender des Verwaltungsrats.      B a w i l l, Rentant.**

**Johann Brych.**

Alte, Reichtum, Gelingen, Charakter wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift einsenden. Viele Dankschreiben aufzuweisen. Preis Mark 8.—, Nachnahme 9.—. Dierl, Hannover, Feldstr. 2: III.

**Gasthof**  
Stadtzentrum, auch zu jedem andern Geschäft  
geeign., groß. Schanräume, Hof, Garten, Stal-  
lungen, Auffahrt, für 200 000 Mk. verkäuflich.  
Radloff, Soltz, Vorpommern. Telefon 74.